

PRESSEINFORMATION

Pfronstetten-Aichelau, den 30. August 2022

Gemeinsam mit einem E-Kart: Erste inklusive E-Kart-Slalom-Trophy mit Finallauf am Lausitzring

- » Projekt United in Dreams realisiert inklusiven Motorsport
- » 17 Teilnehmer mit sieben Rollstuhlfahrern beim ersten E-Kart-Slalom-Trophy-Finale
- » Erster Trophysieger Marc Neuhardt steht für ein absolut inklusives Ergebnis: „Das Projekt ist eine super Sache, dass jeder unter gleichen Voraussetzungen teilnehmen kann, mit und ohne Einschränkungen im gleichen Kart.“



Die E-Kart-Trophy-Sieger 2022 v.l.: Tobias Kleiber, Marc Neuhardt und Niels Scheidemann, Foto: PARAVAN

Es war eine gelungene Wettbewerbspremiere für den inklusiven Kart-Sport und den Teilnehmern sah man die Freude deutlich an. Das Finale der inklusiven E-Kart-Slalom Trophy am Lausitzring - im Rahmen der ADAC GT Masters - bot jungen Menschen mit und ohne Handicap die Möglichkeit ihr Können im direkten Wettbewerb unter Beweis zu stellen – unter gleichen Voraussetzungen mit ein und demselben Sportgerät. In jeweils drei Probeläufen, zwei Wertungsläufen und einem finalen Shoot Out wurde ein fairer Wettbewerb geboten, mit einem sehr spannenden Ausgang.

Marc Neuhardt (28), seit 8 Jahren im Rollstuhl, konnte die Trophäe am Ende mit nach Hause nehmen. Viel Karterfahrung hatte er vorher nicht. „Ich bin jetzt das dritte Mal mitgefahren, in Weingarten, am Nürburgring und jetzt hier“, freut sich der glückliche Sieger. Auf das Projekt ist er vor gut zwei Monaten auf der REHAB in Karlsruhe aufmerksam geworden. „Das ist auf jeden Fall eine coole Sache, dass jeder unter gleichen Wettbewerbsbedingungen teilnehmen kann - mit und ohne Einschränkungen - im gleichen Kart.“ Die folgenden Plätze belegten Tobias Kleiber aus Klingingen und Niels Scheidemann aus Borken, beide aktive Kartfahrer.

Möglich ist der Wettkampf durch das innovative E-Kart *sms revo SpaceDrive*, ausgestattet mit dem Fahr- und Lenksystem Space Drive von Schaeffler Paravan bzw. PARAVAN, das durch verschiedene Joysticks

PRESSEINFORMATION

individuell angepasst werden kann. 2020 wurde das inklusive Motorsport-Projekt „United in Dreams“ als Kooperation zwischen dem x4in e.V. und dem DMSB ins Leben gerufen. In diesem Jahr konnten erstmalig mehrere regionale Sichtungsläufe und ein finaler Wettbewerb unter dem Titel „Inklusive E-Kart-Slalom-Trophy“ veranstaltet werden. „Wir wollen Menschen mit und ohne Einschränkungen eine Chance geben sich im Wettbewerb zu beweisen - mit den gleichen Mitteln“, sagt Robert Maas, Konstrukteur des E-Karts und Mitinitiator des Projektes. „Wir haben zwei Joysticks, für Gas und Bremse sowie für die Lenkung. Egal ob ich ein Handicap habe oder nicht, damit kann ich das Kart steuern.“ Bei insgesamt fünf Sichtungsläufen in ganz Deutschland haben sich viele junge Menschen mit und ohne körperliche Einschränkungen im Wettbewerb für den E-Kart-Slalom sport begeistert.

„Der Motorsport insgesamt tut gut daran, empfundene Randthemen, die in der Tat zentrale Themen sein sollten, viel deutlicher und gewichtiger zu bearbeiten und zu betonen. Für Nachhaltigkeit gilt das genauso wie für Inklusion“, sagt der ehemalige Mercedes-Benz-Motorsportchef Norbert Haug, ein engagierter Unterstützer des E-Kart-Steer-by-Wire-Inklusions-Projekts. „Inklusion wird fälschlicherweise allenfalls als Randaspekt des Motorsports gesehen. Die aktuelle Kart-Aktion, die auch Menschen mit Handicap ein Mitmachen ermöglicht, bildet deshalb, ein wichtiges Signal.“

Insgesamt nahmen 17 Teilnehmer, die sich in fünf Sichtungsläufen qualifiziert hatten, am Saisonfinale am Lausitzring teil, darunter sieben Rollstuhlfahrer: „Am Anfang ist es ein bisschen gewöhnungsbedürftig, aber es macht mega Spaß. Ich bin sehr motorsportbegeistert und deshalb macht es umso mehr Spaß, wenn ich so etwas endlich auch erleben kann“, sagt Florian Bongard. „Also fair ist es auf jeden Fall, dass jeder mit demselben Kart fährt und es macht mega Spaß sich mit den anderen zu messen“, meint Tobias Kastenhuber. „Inklusion bedeutet für mich Gleichberechtigung. Dass alle - mit und ohne Einschränkung - wirklich gleichberechtigt unter den gleichen Voraussetzungen am Motorsport teilnehmen können“, sagt Christian Kampes vom MSC Sachsenhausen.

Einige davon saßen bereits davor im Kart, wie der Neuöttinger Tobias Kastenhuber, oder hatten Space Drive Erfahrung wie Bois Nicolai, der bereits seit gut 14 Jahren mit zwei Joystick-Autos fährt. Er war beim Sichtungs-Event in Weingarten im Juli dabei und belegte Platz 3. „Ich finde es gut, dass hier alle gemeinsam am Start sind. Es ist eine neue Erfahrung für mich und eine tolle Sportart, die so von allen betrieben werden kann“, sagt der Olympiateilnehmer im Paraboccia. „Das Grundprinzip Space Drive ist das gleiche, wie in meinem Auto. Aber im Kart fühlt es sich viel direkter an und man hat größere Fliehkräfte als im Auto.“

Zum Finale im Rahmen des ADAC GT Masters waren 17 Teilnehmer, darunter sieben Rollstuhlfahrer zur Siegerehrung auf dem Grid. Der Gesamtsieger, Marc Neuhardt, selbst Rollstuhlfahrer, sowie die Zweit- und Drittplatzierten Tobias Kleiber und Nils Scheidemann erhielten Pokale im Design der GT Masters Trophäen am Sonntag im Rahmen der Startaufstellung zum ADAC GT Masters überreicht. Der Gesamtsieger Marc Neuhardt erhielt zudem eine Einladung für das GT Masters-Finale am Hockenheimring. Alle drei Finalisten werden 2023 von der „Turning Point Stiftung“, welche inklusives Segeln in der Region Lausitz fördert, zu einem inklusiven Segelkurs eingeladen.

Das Team von United in Dreams erhielt für die Veranstaltung und die Organisation des Projekts sehr viel Lob von den Teilnehmern und aus der Motorsport-Community. Bereits am Freitag nahmen GT3-Stars wie Raffaele Marciello, Daniel Juncadella, Ricardo Feller oder Markus Winkelhock sowie die Junioren des Porsche Carrera Cups im Inklusionskart Platz, um eine Proberunde auf dem Parcours zu drehen. „Ich finde es ist eine tolle Geschichte, dass hier alle die Erfahrung machen können. Auch die, die normalerweise nicht die Möglichkeit haben. Und durch das Space Drive System ist es möglich das alle diesen Spaß gleichermaßen haben“, sagt Markus Winkelhock, seit 2019 mit Space Drive auf der Rennstrecke als Entwicklungsfahrer für Schaeffler Paravan im Einsatz – wenn auch mit Force Feedback-Lenkrad. „Ich bin davon überzeugt, dass in Zukunft das Steer-by-Wire System nicht nur im Behindertenbereich auf der

PRESSEINFORMATION

Straße, sondern auch im Rennbereich oder hier im Kartsport zum Einsatz kommen wird. Das ist definitiv die Zukunft.“



Die E-Kart-Trophy-Sieger 2022 v.l.: Tobias Kleiber, Marc Neuhardt und Niels Scheidemann, Foto: PARAVAN



Marc Neuhardt saß im Finale zum dritten Mal im inklusiven E-Kart. In seiner Kindheit ist er viel Motorrad gefahren und liebt Motorsport. Die Kart-Disziplin war für ihn neu. Foto: PARAVAN



Insgesamt 17 Teilnehmer reisten zum Finale an den Lausitzring - die Sieger aus den fünf Sichtungsläufen. Foto: PARAVAN



Inklusiv und für manchen eine Herausforderung das Kart mit den Joysticks um die Pylonen zu steuern. Nach ein bisschen Übung uns drei Testläufen haben alle die Herausforderung gemeistert. Foto: PARAVAN

PRESSEINFORMATION



Motorsport für alle erlebbar zu machen und Wettkämpfe für alle unter gleichen Bedingungen auszutragen, das ist das oberste Projektziel von United in Dreams. Foto: PARAVAN

Kontakt:

Anke Leuschke, Pressesprecherin, Paravan GmbH,
Tel.: +49 7388/ 99 95 81, E-Mail: anke.leuschke@paravan.de

Über die Paravan GmbH:

Die Paravan GmbH ist Weltmarktführer für hoch individuelle behindertengerechte Fahrzeuglösungen. Rund 180 Mitarbeiter entwickeln und produzieren individuell angepasste Automobilumbauten, Elektrorollstühle. Paravan verfolgt mit dem „Alles-aus-einer-Hand-Konzept“ einen ganzheitlichen Ansatz. Technologisches Highlight ist Space Drive, ein intelligentes digitales Steuerungssystem nach dem Drive-by-wire-Prinzip. Durch die aktive Redundanz der Servomotoren ist es vollständig ausfallsicher und weltweit das erste mit Straßenzulassung. Mithilfe dieser Innovation fahren schwerstbehinderte Menschen, teils ohne Arme und Beine, selbständig und sicher Auto. Ein einfaches Eingreifen in das Lenkrad ist diesen Fahrern nicht möglich. Weltweit hat sich Space Drive in den letzten 20 Jahren auf über eine Milliarde Straßenkilometern bewährt und wird von zahlreichen Industriekunden für Testträger im Bereich autonomes Fahren genutzt. Das System ist als Nachrüstsatz mit offener Schnittstelle für alle bekannten Fahrzeugtypen erhältlich. www.paravan.de

Kontakt:

Daniela Schwaderer, Projektleitung Inklusion und Sport, x4in – Experience for Innovation e.V.
Tel: +49 9103 91849 – 21, E-Mail: dschwaderer@x4in.de

Über United in Dreams:

Das Leuchtturmprojekt United in Dreams hat es sich zum Ziel gesetzt, Inklusion fest im Motorsport zu integrieren. In Kooperation mit dem DMSB (Deutscher Motor Sport Bund e.V.) bekommen Kinder und junge Erwachsene mit und ohne Behinderung die Möglichkeit an der beliebten und weitverbreiteten Einstiegsdisziplin Kartslalom teilzunehmen. Seit September 2020 wird das Projekt unter anderem von der Stiftung „Aktion Mensch“ gefördert und von Partnern wie der Schaeffler Paravan GmbH & Co. KG und PARAVAN GmbH unterstützt. Um für einen chancengerechten Wettbewerb zu sorgen, wird ein eigens umgebautes Elektro-Kart eingesetzt, das mit dem Space-Drive-System ausgestattet ist und mit speziellen Steuergeräten wie Joysticks oder einem Gas-Bremsschieber gesteuert wird. Weitere Infos unter www.unitedindreams.de